



## Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Benno Zierer, Manfred Eibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Das bayerische Handwerk im technologischen Wandel begleiten**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass der technologische Wandel und die Digitalisierung zunehmend auch das Handwerk fordern. Das erzeugt einerseits Anpassungs- und Investitionsbedarf für die bayerischen Betriebe, bietet aber auch Chancen, die Handwerksbranchen moderner und attraktiver für Auszubildende und Fachkräfte zu machen.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag zu berichten, was bereits zur Unterstützung des Handwerks unternommen wird, welche Zukunftsperspektiven gesehen werden und wo zukünftig Handlungsbedarf zu erwarten ist.

### **Begründung:**

Der Mangel an Fachkräften und Auszubildenden ist für handwerkliche Betriebe sehr problematisch. Und das, obwohl die öffentliche Hand im Durchschnitt bereits ca. 80 Prozent der Ausbildungskosten im bayerischen Handwerk übernimmt. Gleichzeitig erfordern der technologische Wandel und die Digitalisierung, dass sich Eigentümer und Betriebsleiter nicht mit dem Tagesgeschäft, sondern mit Anpassungen und Zukunftsinvestitionen beschäftigen. Diese doppelte Belastung kann für einzelne Betriebe existenzbedrohende Ausmaße annehmen.

Der technische Fortschritt bietet Lösungsansätze: Beispielsweise kann die Arbeitsproduktivität erhöht werden, sodass pro Mitarbeiter „mehr Produktivität“ und/oder „bessere Qualität“ erreicht werden kann. Davon profitiert nicht nur der Unternehmer. Auf diese Weise können auch für den Arbeitnehmer höherwertigere und daher besser vergütete Arbeitsmöglichkeiten entstehen. Wenn handwerkliche Berufe durch technologischen Fortschritt moderner und attraktiver werden, dann interessieren sich auch wieder mehr junge Menschen für eine handwerkliche Ausbildung. Der Fachkräftemangel kann also durch eine Maßnahme gleichzeitig von zwei Seiten angegangen werden.

Fazit: Technischer Fortschritt schafft hervorragende Perspektiven – neue Produkte, neue Produktionsverfahren und neue Märkte. Das ist wirtschaftlich vielversprechend und technologisch hochinteressant. Der Handwerker kann mit neuer Technologie vorausmarschieren, anstatt der Digitalisierung hinterher zu laufen. Unsere bayerischen Betriebe bei der Anpassung und Modernisierung zu unterstützen, bringt einen doppelten Gewinn.

Die Staatsregierung möge nicht nur über laufende Maßnahmen berichten, sondern vor allem auf die Zukunft gerichtet darlegen, welche Perspektiven für das bayerische Handwerk bestehen und wo voraussichtlich gehandelt werden könnte und sollte.